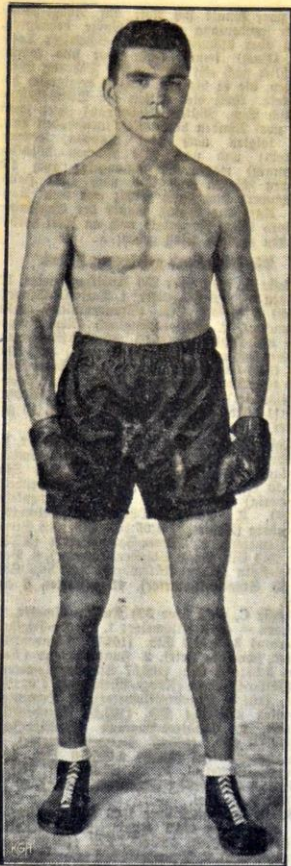


Max wieder Weltmeister

Ein großer Kampf in Cleveland — Max Schmeling kämpfte fabelhaft
Sieger durch technisches K. o. — Die Massen jubeln dem Deutschen zu



5. Runde: Stribling weicht gut aus, Max ist noch nicht in voller Fahrt. Links, rechts haben werden ausgetauscht. Korbkampf. Stribling hält. Max wirft ihn beinahe aus dem Ring. Max bringt drei gerade Linien an. Stribling erreicht nichts. Max deckt fabelhaft.

Kämpfer sind sehr frisch. Geht's über 15 Runden?

6. Runde: Stribling trifft Schulter. Max bearbeitet den Magen. Stribling mal wieder am Kopf vorbei. Max trifft gut. Er jagt Stribling in die Ecke. Beide schlagen vorbei. Max dreht fabelhaft ab. Stribling nimmt schweren Kopfschaden. Stribling ist mitgenommen. Er laßt zwar — aber. Großer Schlagwechsel. Glänzende Runde. Max ist im Vorteil.

7. Runde: Fabelhafte Runde. Max forciert den Kampf. Stribling schlägt immer noch vorbei. Max in bester Form. Max trifft Striblings Auge!

8. Runde: Stribling am Seil. Er wird langsamer. Max treibt fortwährend bearbeitet die Rippen. Er landet drei Geraden gut. Stribling kommt nicht herein. Sein Auge blutet.

9. Runde: Stribling auf dem Rückzug. Max trifft gut. Stribling mitgenommen. Max weicht fabelhaft aus. Er schlägt links höher. Stribling trifft nur Rücken, Schulter und Ober-

10. Runde: Max forciert mächtig. Stribling nimmt Kopf, Herz, Kinnhaken. Max ist fabelhaft. Stribling ist vollständig groggy. Er lehnt am Seil, er wird ermahnt. Die Zeit rettet ihn.

11. Runde: Dasselbe Bild. Stribling ist schwer in Not. Das Auge blutet hart. Er hält dauernd fest. Wird verwahrt. Max treibt ihn ohne Pause. Die Massen jubeln. Max zu Stribling hält sich immer wieder fest. Max treibt ihn zu Tode. Stribling ist vollständig groggy.

12. Runde: Stribling taumelt durch den Ring. Max jagt ihn durch die Seile. Er kann den alten Ringkämpfer nicht erwidern. Max ist vollständig überlegen. Striblings Auge geschlossen.

13. Runde: Stribling blutet hart. Er verjagt sich zu halten. Er hält dauernd fest. Max trifft viel aber er kann nicht „tötlich“ landen. Stribling wird etwas frischer. Ein großer Linien bringt Stribling wieder in Verwirrung.

14. Runde: Stribling greift an, wird aber bald angeklagen. Max ist ganz frisch, wie zu Anfang des Kampfes.

Letzte Runde: Stribling hält nur fest. Er schlägt wild drauf los, wertlos. Max jagt die große Entscheidung. Stribling flammert. Er trifft einmal. Max laßt. Dann greift er wuchtig an:

Im Clinch erwirkt Schmeling seinen Gegner plötzlich so genau, daß dieser zu Boden gehen muß. Erst als das „Nein“ des Ringrichters erklingt, kann er sich wieder erheben. Stribling flammert sich an Max, da er kaum noch auf den Beinen stehen kann. Max erkennt seinen Vorteil und schlägt unermüdet auf den Amerikaner ein, der vollständig hilflos ist. Da er trotz der Verluste des Ringrichters nicht von Max abläßt, wird der Kampf etwa eine halbe Minute vor Ablauf der Zeit zugunsten des alten und neuen Weltmeisters abgeschlossen. Schmeling ist also nicht nur nach Punkten erfolgreich, sondern

Sieger durch technisches K. o.

geworden.

Max Schmeling ist Meister der Welt aller Klassen! Er hat sich groß geschlagen. Sein Sieg war klar und einwandfrei. Er war aber auch überlegen. Von der 8. Runde ab blieb Max im Vorteil und nur Striblings Kunst, sich über die Runden zu bringen, verhinderte eine 1. o.-Niederlage.

Der große Tag Amerikas ist vorbei. Der Deutsche legte groß. Amerika konnte seinen Diebling nicht als Meister feiern.

Die Massen jubeln Max zu. Das Deutschland lied beschließt den Kampftag. Schmeling ruft, am Mikrophon lebend, über den Tisch: Ich habe bewiesen, daß ich doch der Weltmeister bin! Ich bin als Deutscher stolz darauf.

Bilder vom Rummelplatz



Von oben nach unten:

- Das feine Karussell —
- Glücksbude —
- Russische Schaukel —
- Kettentanzsessel —
- Kasperltheater.

aus irrig! Während der warmen Jahreszeit — und da besteht kein Unterchied, ob es regnet oder ob die Sonne scheint — gibt der menschliche Organismus eine große Flüssigkeitsmenge ab. Die verlorene Flüssigkeit muß ersetzt werden. Das geschieht durch den Genuß von Milch, von Gemüße, vor allen Dingen durch Trinken. Würde der Körper nur Flüssigkeit abgeben, ohne daß er neue zugeführt bekommt, so müßten schon nach kurzer Zeit schwerste Schädigungen der Gesundheit einreten.

Vernünftig ist es, zu trinken, ohne den Magen zu belasten. Milch, Sahne im rohen oder getrockneten Zustand, bedürfen, um zu trinken zu sein, der Gewöhnung. Alkoholische Getränke haben eine lähmende Wirkung, sie führen auch nur eine Scheinbefriedigung des Durstes herbei. Das Herz bedarf großer Mühe, um den Alkohol zu verarbeiten und wieder auszuscheiden. Wasser erfüllt alle gesundheitlichen Bedingungen, wenn es hygienisch einwandfrei und richtig temperiert ist. Frisch aus der Leitung oder aus dem Brunnen schmeckt es am besten, und es ist dann auch am gesündesten.

Herr Baldur von Schira

Reichsleiter des Nazi-Studentenbundes höchst eigenhändig an der Arbeit — Eine feine Nummer wurde verhaftet

Aus Köln wird uns geschrieben:

Am 3. Juli hatten sich vormittags gegen 10,15 Uhr etwa 300 Personen, die nicht sämtlich Studenten waren, vor dem Platz an der Universität versammelt. Ein Redner nahm in scharfer Weise Stellung gegen die Haltung des Rektors der Universität bei den letzten Vortommisjonen. Da diese Kundgebung unter freiem Himmel polizeilich nicht angemeldet war, schritt die Polizei ein und löste die Kundgebung auf. Der Redner wurde festgenommen. Der größte Teil der Personen, die an der Kundgebung teilgenommen hatten, strömte in die Universität hinein. Hier entstanden erste Unruhen in der Menge. Die folgenden Angehörigen verschiedener politischer Richtungen, die in einzelnen Fällen zu Tätlichkeiten ausarteten. Einige Personen, darunter drei Erwerbslose, die widerrechtlich in die Universität eingebracht waren, wurden festgenommen. Das strafrechtliche Ermittlungsverfahren ist eingeleitet worden.

Der Reichsleiter des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Baldur von Schira, aus München, der sich seit vorgestern in Köln aufhielt, verließ Köln am 3. Juli. Der Genannte ist überführt und geständig, die polizeilich nicht angemeldete gemene Versammlung vor dem Universitätsgebäude, in der er als Redner aufgetreten ist, veranstaltet zu haben. Bei seiner Festnahme vor der Universität gab er einen falschen Namen an und legitimierte sich dabei mit einem Studentenausweis, den er sich vorher von einem Studenten hatte geben lassen. Auch bei der ersten Vernehmung blieb er bei der falschen Namensangabe. Er bestritt auch, der NSDAP, anzugehören. Er wird dem Schnellrichter zugeführt.

Man sieht also, mit welchen Methoden die Herren Nazis arbeiten. Herr Baldur von Schira, bemüht sich nach Köln, um auch hier ein wenig Putz zu ingenerieren. Auf seine falsche Namensangabe kommt es bei dem hochbedeutenden Herrn nicht an; das ist offenbar sehr gut mit alibiartigen Erklärungen zu vereinbaren. Zugewandert allerdings, daß es Herr von Schira nicht sehr angenehm sein konnte, ausgerechnet in Köln verhaftet zu werden. Was soll bei solcher Geldstrafe die allerhöchste Leistung in München liegen? Der Mann ist ja unbrauchbar. Er hat, wenn es schon nicht ganz, nicht einmal den Mut, sich zu den guten und edlen Sagen zu betonen!

Auf jeden Fall: es darf jeden Gutgeleiteten mit Genugtuung erfüllen, daß Herr Baldur

in Köln eine ausgewaschene Meise ingeneriert. Am Rhein hängen die Trauben in solchen Größen immer besonders hoch.

70. Deutscher Katholikentag

Nürnberg, vom 26. bis 30. August
Katholische Jugend! Der 70. Katholikentag rückt näher. Nürnberg rüftet, seine Gäste aufzunehmen.

Rebber und Schmelzer im Lande. Wir rufen euch auf, euren Führern und eurem Volk einen Danksbeweis zu geben. Kommt!

Die Zeit ist ernst und wir junge Menschen in ihr suchen ihr gerecht zu werden. Mannigfach wird man um uns mit schönen Worten und Versprechungen. Wir aber sind gewillt, zu kämpfen um das Gute, für Gottes Reich.

Darum wollen wir uns klar werden unserer Ziele und die Aufgaben recht erkennen, die uns harren. Es sind deren nicht wenige. Wir müssen hart werden, um sie zu bewältigen und alle unsere Kräfte zusammennehmen.

Die letzten Augusttage in Nürnberg sollen uns helfen, klar zu werden, und die Segelsetzung und Ueberzeugung wollen wir mitnehmen, die wir brauchen für den Alltag.

Ihr findet in Nürnberg altes Kulturgut wie selten sonst. Was es uns mahnen, wieder mitzubauen an einer lächerlichen Zeit.

Kommt also nach Nürnberg, der schönen, feierlichen Stadt im Frankenland. Wir freuen uns schon heute darauf!

Sicher habt ihr schon unser Flugblatt erhalten. Weidet euch bald. Ihr erleichtert uns dadurch die Arbeit und helft mit zu einem guten Gelingen.

Sei euch allen!
Die katholische Jugend Nürnbergs.
Nr. 2. Werbematerial für die Jugend durch Anton Schögel, Nürnberg, Odenstraße 28/1. Nr. A.

Das beste Getränk

Kühles, frisches Wasser löst den Durst und ist in gesundheitlicher Hinsicht sehr empfehlenswert. Es belastet nicht den Magen, ist den Nieren zuträglich und stellt an die Herzstätigkeit keine höheren Forderungen. Nur wer einmal benennenden Durst mit kaltem Wasser löschen durfte, weiß den Wohlgeschmack und das Erquickende des herrlichen Getränkes zu würdigen. Wir erdruhtig ist, soll trinken! Zuweilen hört man die Meinung, daß Trinken im Sommer von Uebel sei, und viele Menschen schließen sich dieser Ansicht an. Doch sie ist durch-

Man muß letzte Nacht so zwischen 8 und 4 Uhr durch die Stadt gebummelt sein, um zu wissen, daß der Boxkampf Schmeling-Stribling doch viele Tausende auf die Beine brachte. So mancher unter Stribling wurde auch durch die Mächtigkeit vieler Radiosender aus dem Schlaf geweckt, wohl nach dem Motto: „Mat bruche die andere se kloffe, wenn mit op sin“. An der Subermannstrasse hatten sich die wartenden Chauffeure einen Radioapparat im Freien aufgebaut, um die „liebe“ Nachbarschaft zu unterhalten.

So zwischen durch melierte sich Berlin am Radio. Alle Sender, auch Wien, Königsberg und Danzig, sind an Königsplatzherausen angeschossen und warten sehnsüchtig, sich zu nächst durch eine gute Berliner leichte Musik unterhalten lassend, auf den Moment, wo sich Amerika einschaltet.

Da — Amerika —! Es ist 10.00 Uhr abends. Richard Baumann, Sportjournalist in New York, steht am Mikrophon und überträgt für Deutschland. Er schließt die Prachtanlage des Clevelanders Stadions. Und nun stellt er die Kämpfer vor. Die Massen sind unruhig. Etwa 35 000 Menschen sind da, die zwischen 3 bis 26 Dollar Eintritt zahlten. Alle können fabelhaft zu sehen. Es werden die Sportarten im Ring vorgeführt. Prominente Personen der Politik und Wirtschaft sind anwesend.

Die Kämpfer kommen! Ungeheurer Nebel. Man hört die tausenden Deutschen ihr Hurra rufen. Die 30 Photographen überfüllen sich. Filmoperatore kurbeln. Es herrscht ungeheurer Trubel. Hunderte Telefonleitungen sind in Tätigkeit. Schmeling begrüßt seinen Gegner ruhig.

Stribling ist sehr nervös. Die Kämpfer werden vorgeführt. Die Massen jubeln.

Der Kampf beginnt!

1. Runde: Wäntzen, Stribling greift an. Er schlägt links. Max deckt gut. Max hämmert auf die Rippen.

2. Runde: Stribling greift an. Trifft Rippen und Brust. Max trifft auf Magen. Stribling schlägt 2 Minuten vorbei. Max trifft mehrmals und wirft Stribling zurück. Sie klennen.

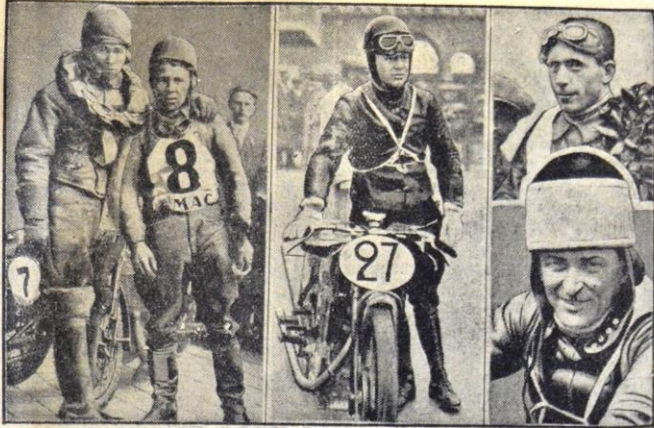
3. Runde: Links und Rechts haben Striblings. Max greift an. Stribling sehr nervös. Schlägt viel vorbei. Max kommt gut auf den Magen. Stribling trifft zweimal. Bis jetzt hat noch keiner Vorteile.

4. Runde: Dasselbe. — Angriffe wechseln. Stribling schwimmt zurückwärts — aber vorbei. Max laßt. Max schlägt zwei, drei Geraden. Stribling ist frisch, obwohl er schwere Schläge einbekommt. Die Runde war sehr gut.

Finnen • Teinl • Zweit

Engl. Erfolge auf dem Nürburgring

Großer Preis von Deutschland / 61 Bewerber am Start / Dramatischer Kampf in der 500er Klasse / Massenbesuch



Einige der besten Teilnehmer

links: Winkler-München 250 ccm und Klein-Frankfurt 1000 ccm / mitte: Simcox-England 500 ccm / rechts oben: Coenius-Röln 500 ccm
rechts unten: Bauhofer-München 1000 ccm

Nach der regendrohenden Witterung an den letzten Tagen hatte der Wettergott mit dem diesjährigen „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring am Sonntagmorgen es doch noch gut gemeint. Zwar jagten bis kurz vor dem Beginn der großen internationalen Veranstaltung noch schwere Nebel über die Eifelberge, aber schließlich erwies sich die Sonne doch als die härtere, und als pünktlich um 11 Uhr die großen Maschinen gestartet wurden, herrschte glänzender Sonnenschein, der dem Rennen zu einem vollen Erfolg verhalf. Trotz der Unhöflichkeit ließ aber der Besuch nichts zu wünschen übrig. Wie stets bei großen Veranstaltungen hatten schon viele unentwegte Motorpostfreunde während der Nacht auf dem Nürburgring ihr Lager aufgeschlagen und am Sonntagmorgen trafen die Interessenten auf ihren Motorrädern, mit Autos und Omnibussen in immer größerer Zahl ein. Nicht nur aus dem ganzen rheinisch-westfälischen Gebiet, sondern vor allem auch aus dem benachbarten Holland waren

Tausende und aber Tausende von Motorpostfreunden nach der herrlichen Rennbahn gekommen. Da es außerdem auch bei der frühen Befehls aller Klassen auf der ganzen Linie spannende Kämpfe gab, die sich dank der ausgezeichneten Organisation reibungslos und ohne größere Zwischenfälle abwickelten, dürften die Besucher voll auf ihre Kosten gekommen sein, so daß man in jeder Beziehung von einem Erfolg des „Großen Preises“ sprechen kann. Für die Schwierigkeit der großen Leistung spricht am besten die große Zahl der Ausfälle, denn in allen Klassen kamen nur verhältnismäßig wenige Maschinen am Ziel an.

Pünktlich um 11 Uhr setzte sich am Start- und Zielhaus die Flagge zum Start der Klasse D/E nicht über 1000 Kubikzentimeter mit insgesamt 18 Maschinen, in je drei Minuten Abstand folgten die Klasse C, nicht über 500 Kubikzentimeter, mit 15 Bewerbern, die Klasse B, nicht über 350 Kubikzentimeter, mit 12 Fahrern und endlich die kleinste Klasse, nicht über 250 Kubikzentimeter, mit insgesamt 16 Konkurrenten. Schon beim Start der schwersten Klasse hatte Jeder-Waden (Harley-Davidson) Besch, denn seine Maschine sprang erst nach dem Abgang der nächsten Klasse an, ein Zeitverlust von fast fünf Minuten, den er nicht mehr wettzumachen vermochte. Der Wiener Rittich (NSU) setzte sich sofort an die Spitze, er vergrößerte seinen Vorsprung immer mehr und ließ sich seine Führungsposition nicht mehr gefährden, am schließlich ein überlegen Rennen zu fahren und mit einem

Stundennittel von 104,92 Stundenkilometer einen imponierenden Sieg zu feiern. Hinter ihm kämpften vorerst Röhld-Röln (Sarloca), Bauhofer-München (DKW) und Paul Wepres-Waden (Harley-Davidson) um die Platzierung, die aber schon nach einer Runde 3/4 Minuten hinter dem führenden Engländer lagen. Röhld schied schon in der zweiten Runde aus, aber auch Bauhofer erlitt in der fünften Runde das Schicksal, sein Benzintank funktionierte nicht, so daß ihm der Vorranghoff in die Augen spritzte. Er versuchte zwar noch-

mals weiterzufahren, mußte aber bald die Waffen strecken. Damit kam der Nachener Werner auf den zweiten Platz, der diese Position stets sicher hatte und gleichfalls noch auf eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 100 Kilometer kam. Hinter ihm gab es noch einen scharfen Kampf um die Plätze, wobei der Frankfurter Klein (Horex) am besten abschnitt. DKW war vom Besch verfolgt, Frensen-Bonn hatte schon in der dritten Runde reparieren müssen und fiel weit zurück. Ausgeschieden waren außerdem noch Davenport-England (NSU), Kürten-Düsseldorf (Horex) und Karbstein-Düsseldorf (Kudge-Witthorth).

In der Klasse C, nicht über 500 ccm, hat sich nach dem Start der Engländer Crabtree (Excelsior-Jap) an die Spitze gesetzt, die er aber nur bis zur fünften Runde behaupten konnte. Er fiel im weiteren Verlauf beträchtlich zurück

und mußte sich schließlich mit dem fünften Platz begnügen, wo er aber immer noch mit 102 Std.-Kilom. eine beachtliche Leistung vollbrachte. Von der fünften Runde ab hoben sich die beiden englischen Korton-Fahrer Woods und Hunt an die Spitze, für die es jetzt kein Hindernis mehr gab und die sich einen Zweitplatz lieferten, wie ihn wohl der Nürburgring noch kaum gesehen hat. Weit vor Hunt, der offensichtlich auf eine Retorbefahrt ausging, in Führung, doch gelang es schließlich seinem Landsmann Wood, das lange 42,6-Kilometer-Rennen in der ausgezeichneten Zeit von 3:58:41,3 Std. und einem Stundennitzziffernwert von 106,57 Std.-Kilom., die gleichzeitig die absolut

Schnellste Zeit des Tages

ist, einen knappen Sieg vor nur 7/10 Sekunden Vorsprung herauszuholen. An dritter Stelle folgt etwa 4 Minuten später ein dritter Engländer, Walker aus Kudge-Witthorth für denselben Stundennittel von 104,90 Std.-Kilom. gefolgt wird, und der seine Position gleichfalls von der fünften Runde ab behauptet hatte. Rittich (Excelsior), NSU, der anfänglich weit zurücklag, schied sich allmählich mehr nach vorne, doch scheiterte er an dem schon erwähnten Engländer Crabtree, der knapp vor ihm auf den fünften Rang kam. Auch in dieser Klasse gab es zahlreiche Ausfälle. So hatte Soentus schon nach fünf Runden wegen Synchronmechanik aufgeben müssen, der NSU-Fahrer Reiche kam um die gleiche Zeit zu Fall, er erlitt dabei einen Schaden am Benzintank, der ihn zur Aufgabe zwang. Auch der belgische Saroleca-Fahrer Gregoire machte mit dem Boden Bekanntheit und konnte das Rennen nicht beenden.

Auchlich wie bei den 500er-Maschinen spricht sich die Entscheidung in der Klasse B, nicht über 350 ccm, auf ein Duell zu und zwar zwischen den Engländern Irell-Smith (Kudge-Witthorth) und Gutrie (Korton), die sich einen fauchhaften Kampf lieferten. Erst als Gutrie in der zehnten Runde durch einen Motor Schaden aus dem Rennen gemorren wurde, war für Irell-Smith der Weg zum Sieg frei, den er sich dann auch unangefochten holte. Sehr gut gefallen konnte auch der Imperier-Fahrer Dom (Godesberg), der nach dem Auscheiden von Gutrie in den zweiten Platz rückte und ihn sicher behauptete, nachdem vorher schon Leg (Nürberg) zurückgefallen war.

In der kleinsten Klasse

endlich, nicht über 250 ccm, sah es anfänglich ebenfalls nach einem englischen Siege aus,

und zwar konnte sich Kott auf Kudge-Witthorth Hundertlang an der Spitze behaupten. Dann aber drängte hier der Schweizer Loricelli (Kud) immer mehr vor und konnte schließlich nach acht Runden die Führung übernehmen, die er bis zum Schluß erfolgreich behauptete. Auch hier hatten die DKW-Fahrer reichlich Besch. Müller (Zischoppau) schied schon nach zwei Runden durch Maschinenschaden aus; ihm folgten nach drei Runden Fromm (Kud) und nach vier Runden Winkler (Wemmitz) wegen Benzintankschaden; auch die anderen schieden nach und nach aus; Beide (Hannover) kam durch Sturz aus dem Rennen. Kurz vor Schluß konnte der Engländer Mellors (New Imperial) noch am Not vorbei auf den zweiten Platz gehen.

Die Sieger und gefahrenen Zeiten.

Klasse A, nicht über 250 Kubikzentimeter, 13 Runden = 307,9 Kilometer: 1. Loricelli-Schweiz (Kud) 3:48:06,2 Std. (108,00 Stundenkilometer), 2. Mellors-England (New Imperial) 3:51:56,6 Std. (95,05 Stundenkilometer), 3. Kott-England (Kudge-Witthorth) 3:52:59,6 Std. (94,6 Stundenkilometer), 4. Grabtree-England (Excelsior-Jap) 3:58:07,6 Std. (92,50 Stundenkilometer), 5. In der (Nürberg (Archie) 4:13:11,4 Std. (86,90 Stundenkilometer), 16 gefahren, 5 am Ziel.

Klasse B, nicht über 350 Kubikzentimeter, 14 Runden = 399,2 Kilometer: 1. Irell-Smith-England (Kudge-Witthorth) 3:56:13,4 Std. (105,10 Stundenkilometer), 2. Dom-Godesberg (Imperia) 4:01:17,6 Std. (98,60 Stundenkilometer), 3. Schneider-Düsseldorf (Belocette) Nürberg (Triumph) 4:05:35,4 Std. (96,8 Stundenkilometer), 5. Binder-Saam-Berlin (WZ) 4:11:58,4 Std. (94,20 Stundenkilometer), 6. Bertholet-Röln (Kudge-Witthorth) 4:17:56,8 Std. (91,56 Stundenkilometer), 12 gefahren, 6 am Ziel.

Klasse C, nicht über 500 Kubikzentimeter, 15 Runden = 424,5 Kilometer: 1. Woods-England (Korton) 3:58:41,3 Std. (106,57 Stundenkilometer), schnellste Zeit, 2. Hunt-England (Korton) 3:58:41,8 Std. (106,57 Stundenkilometer), 3. Walker-England (Kudge-Witthorth) 4:02:28,0 Std. (104,90 Stundenkilometer), 4. Demeuter-Saroleca 4:08:30,4 Std. (102,40 Stundenkilometer), 5. Grabtree-England (Excelsior-Jap) 4:09:09,8 Std. (102,10 Stundenkilometer), 6. Rittich-Excelsior (NSU) 4:09:32,8 Std. (102,00 Stundenkilometer), 7. Heper-Krefeld (WZ) 4:13:35,8 Std. (100,4 Stundenkilometer), 15 gefahren, 7 am Ziel.

Klasse D/E, nicht über 1000 Kubikzentimeter, 15 Runden = 424,5 Kilometer: 1. Rittich-Delfterich (NSU) 4:02:27,2 Std. (104,92 Stundenkilometer), 2. Wepres-Waden (Harley-Davidson) 4:13:14,4 Std. (100,50 Stundenkilometer), 3. Klein-Frankfurt (Horex) 4:18:02,4 Std. (98,70 Std.-Kilom.), 4. Röhld-Röln (Sarloca) 4:23:27,2 Std. (96,5 Std.-Kilom.), 5. Schmitz-Godesberg (Imperia) 4:25:00,0 Std. (96,10 Std.-Kilom.), 6. Jeder-Waden (Harley-Davidson) 4:25:35,8 Std. (95,90 Stundenkilometer), 7. Müller-Stiefelried (Victoria) 4:27:22,6 Std. (95,15 Stundenkilometer), 8. Frensen-Bonn (DKW) 4:28:51,6 Std. (94,06 Stundenkilometer), 18 gefahren, 8 am Ziel.

Englands Leichtathletik-Meisterschaften

Alle deutschen Vertreter geschlagen / Gute Leistungen in den Mittel- und Langstrecken / Pechvogel Dr. Pelzer

Der zweite Tag der Leichtathletik-Meisterschaften brachte, wie üblich, der Anlage in Stamford Bridge einen ausgezeichneten Besuch. Die Abwicklung der Kämpfe ließ wiederum nichts zu wünschen übrig, die erfahrene Organisation sorgte für einen reibungslosen Verlauf der durchweg spannenden Kämpfe. Die schwache deutsche Vertretung konnte zu keinem Erfolge kommen. Der Verlauf der Meisterschaften zeigt aber, daß Deutschland in den Kurzstrecken, im Stabhochsprung und in den Würtens gute Stagesausichten gehabt hätte. Dr. Pelzer hatte im 880-Yards-Lauf das Best, sich einen vorn eines Rennschüßes durchzusetzen, so daß er den Lauf nur unter großen Schmerzen beenden konnte. Er hielt sich aber sehr tapfer und belegte mit zwei Meter Abstand hinter dem Favoriten Hampson (England), der in 1:54,8 Minuten vor Townend (England) Minuten siegte, einen guten dritten Platz. Ueber 440 Yards mußte sich Dr. Pelzer mit dem vierten Platz begnügen. Hier siegte Krampling (England) in 48,6 Sekunden sehr sicher mit fünf Meter Vorsprung vor dem Ungarn Barfi, der am Vortage Müller ausgeschieden hatte. Dritter wurde der Döckerreicher Kinner, der ein sehr schlechtes Rennen lief. Am Endlauf über 100 Yards siegte Page (England) in 10 Sekunden vor Reid und dem Valinerer Toetti, und die 220 Yards gewann der Schotte Murdoch vor Hanson, der einen sehr schlechten Start hatte. In der Meile hatte Thomas (England) nichts zu schlagen. Er siegte sicher mit 25 Meter Vorsprung. Im 120-Yards-Hürdenlauf hatte Lord Burgley im Vorlauf den englischen Rekord mit 14,7 erreicht. Im Endlauf brachte er 14,8, um den Norweger Abrechtsen mit 2 Meter Vorsprung zu schlagen. Dagegen wiederholte der Italiener Facelli seinen Sieg über 440 Yards Hürden. Lord Burgley mußte hier noch den Schweden

Aresfang passieren lassen. Die Vorherrschaft der Engländer im Gehen scheint gebrochen. Frigerio (Italien) holte sich die sieben Meilen in 53:52 Minuten vor dem Letten Dalinisch und Pope (England). Im Hochsprung siegte Gray (England) mit 1,852 vor Gordon (England) mit 1,80, und im Weitsprung der Holländer de Boer mit 7,21 Meter vor Waffel (Italien) mit 7,05 Meter, während Welneses (Holland) die 7-Meter-Grenze ebenjowenig erreichte wie Wölle, der seine Vorkampfleistung von 6,79 Meter nur um 5 Zentimeter zu verbessern vermochte. In den Würtens dominierten die Ausländer auf der ganzen Linie. Sarann (Ungarn) holte sich das Kugelstoßen mit 18,29 Meter vor dem überausguten Tschechen Douba mit 15,16 Meter. Das Hammerwerfen gewann der schwedische Schugmann Schild mit 51,34 Meter vor seinem Landsmann Sansonn, das Diskuswerfen lief wiederum an Ungarn, und zwar siegte Madarasz mit 43,10 Meter vor dem Döckerreicher Janauich, 42,22 Meter. Am Speerwerfen hatte Sunde (Norwegen), der 60,76 Meter warf, nichts zu schlagen. Bemerkenswert ist, daß der zweite Platz von dem südafrikanischen Premierminister Perrog Reppem mit der guten Leistung von 51,90 Meter belegt wurde.

Ergebnisse:

100 Yards: 1. Page (England) 10 Sek., 2. Reid (England), Brustbreite zurück, 3. Toetti (Italien).
220 Yards: 1. Murdoch (Schottland) 22,5 Sek., 2. Hanlon (England) 2 Meter zurück, 3. Engel (Tschechoslowakei) 1 Meter weiter zurück.
440 Yards: 1. Krampling (England) 48,6 Sek., 2. Barfi (Ungarn) 5 Meter zurück, 3. Kinner (Döckerreich), 4. Dr. Pelzer (Deutschland).
880 Yards: 1. Hampson (England) 1:54,8

Min., 2. Townend (England) 1:56,4 Min., 3. Dr. Pelzer (Deutschland) 2 Meter zurück.
1 Meile: 1. Thomas (England) 4:16,4 Min., 2. Ellis (England) 25 Meter zurück, 3. Johannsen (Norwegen) 1 Meter weiter zurück.
4 Meilen: 1. Burns (England) 19:40,4 Min., 2. Wood (Schottland), Brustbreite zurück.
2-Meilen-Geländelauf: 1. Benjo (England) 10:36,6 Min.
120-Yards-Hürden: 1. Lord Burgley (England) 14,8 Sek., (Vorlauf 14,7 Sek.), 2. Abrechtsen (Norwegen) 2 Meter zurück.
440-Yards-Hürden: 1. Facelli (Italien) 54,4 Sek., 2. Aresfang (Schweden) 4 Meter zurück, 3. Koch Burgley (England).
7-Meilen-Gehen: 1. Frigerio (Italien) 53:52 Min., 2. Dalinisch (Letland) 53:59 Min., 3. Pope (England).
Hochsprung: 1. Gray (England) 1,853 Meter, 2. Gordon (England) 1,80 Meter.
Weitsprung: 1. de Boer (Holland) 7,21 Meter, 2. Waffel (Italien) 7,05 Meter, 3. Welneses (Holland) 6,96 Meter, 4. Wölle (Deutschland) 6,84 Meter.
Stabhochsprung: 1. Simblad (Schweden) 3,88 Meter, 2. van der Jee (Holland) 3,80 Meter, Kugelstoßen: 1. Sarann (Ungarn) 18,29 Meter, 2. Douba (Tschechoslowakei) 15,16 Meter, 3. Vri die (England) 13,55 Meter.
Hammerwerfen: 1. Schild (Schweden) 51,34 Meter, 2. Sansonn (Schweden) 48,83 Meter, 3. Sandelli (Italien) 46,66 Meter, 4. Janauich (Döckerreich) 43,94 Meter (neuer österreichischer Rekord).
Diskuswerfen: 1. Madarasz (Ungarn) 43,10 Meter, 2. Janauich (Döckerreich) 42,22 Meter, 3. Vri die (England) 38,73 Meter.
Speerwerfen: 1. Sunde (Norwegen) 60,76 Meter, 2. Perrog Reppem (südafrikanischer Premierminister) 51,90 Meter.